



Institutsöffentliche Auswertung zum Gutachten der externen Fachevaluation der Studiengänge am Institut für Anglistik/Amerikanistik

Interne und externe Fachevaluation gem. § 3a LHG M-V

Datum, Zeit: Donnerstag, 26. Januar 2023, 10:00-11:23 Uhr

Ort: Beratungsraum des Dekanats der Philosophischen Fakultät, E 47, Ernst-Lohmeyer-Platz 3

Moderation: **Dr. Andreas Fritsch**

Protokoll: **Leonhard Ney** (Stabsstelle Qualitätssicherung in Studium und Lehre)

Teilnehmende:

Dorthe G. A. Hartmann (Prorektorin für Lehre, Lehrer*innenbildung und Internationalisierung),
Prof. Dr. Theresa Heyd (Dekanin der Philosophischen Fakultät, Prof. Englische Sprachwissenschaft),
Prof. Dr. Annika Schlitte (Studiendekanin der Philosophischen Fakultät),
Markus Reger (Geschäftsführer der Philosophischen Fakultät),
Prof. Dr. Sebastian Domsch (Geschäftsführender Institutsdirektor, Prof. Anglophone Lit. und Kultur),
Dr. Margitta Kutý (Akademische Mitarbeitende - Institutsrat),
Orla Donnelly (Akademische Mitarbeitende - Institutsrat),
Katrin Schorm (Studierendenmarketing),
Emilia Schönenberg (Fachschaftsrat Anglistik/Amerikanistik)

Ergebnisse/Festlegungen entsprechend Tagesordnung

1. Eröffnung

Zu Beginn führt Herr Fritsch kurz in das Anliegen ein: Die Zielstellung der Auswertungsveranstaltung bestehe darin, die gutachterlichen Empfehlungen zu erörtern und jeweils die nächsten Schritte zu den einzelnen Empfehlungen der Gutachtengruppe festzuhalten.

2. Würdigung des Gutachtens aus Sicht des Instituts

Herr Domsch führt aus, dass sich das Gutachten aus mehreren Empfehlungen zusammensetze, die sich nur teilweise im Machtbereich des Institutes befinden. Es gibt nur wenige studiengangsbezogene Empfehlungen. Konkrete Maßnahmen wurden vor diesem Hintergrund bisher nicht getroffen.

3. Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Studierenden

Frau Schönenberg ist mit dem Gutachten aus studentischer Sicht zufrieden und sieht in jenem eine adäquate Anhörung und Gewichtung studentischer Belange. Insbesondere die gute Betreuungssituation sei positiv erkannt worden.

4. Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Philosophischen Fakultät

Frau Schlitte erkennt an, dass das Gutachten die gegenwärtige Umbruchphase des Instituts – insbesondere im Bereich der Lehramtsausbildung – berücksichtigt und die strukturellen Empfehlungen

mit Blick auf die neu eingerichteten Lehrstühle für Fremdsprachendidaktik und Anglophone Gender Studies gegeben wurden.

Problematisch sei die Empfehlung einer engen Begleitung der neuen Professuren, da diesen üblicherweise bewusst Freiräume in der Ausübung ihrer Tätigkeit eingeräumt werden, damit sie strukturelle und inhaltliche Impulse setzen können. Offen sei, durch wen und mit welchem Zweck die Begleitung erfolgen solle. Die strategische Verankerung und Gestaltung der Kooperationen der neuen Professuren werde aktuell auf Fakultätsebene besprochen.

Herr Fritsch greift den Vorschlag auf, die Gutachtenden um ergänzende Erläuterung zu dieser Empfehlung zu bitten.

5. Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Hochschulleitung

Frau Hartmann hebt die gute Vorbereitung des Instituts auf die Begehung und insbesondere den Selbstbericht hervor, indem die Evaluation angesichts der erheblichen personellen Veränderungen als Chance zur Reflexion verstanden worden sei.

Sowohl Fachdidaktik als auch Fachwissenschaft seien nach der kommenden Reform des Lehrerbildungsgesetzes MV neu zu betrachten, während die Geschlechterwissenschaften einen starken Stand im Institut eingenommen haben. Das Problem der fehlenden Qualifikationsstellen falle in den Verantwortungsbereich der Fakultät und müsse aus Sicht des Rektorats in einem weiteren Schritt angegangen werden.

6. Diskussion der noch nicht angesprochenen oder noch offenen Gutachtenempfehlungen

Entsprechend dem allgemeinen Wunsch werden nachfolgend die einzelnen gutachterlichen Empfehlungen aufgerufen.

Fehlende Qualifikationsstellen

Herr Domsch und Frau Heyd erklären, dass der Wunsch nach Qualifikationsstellen ein gewachsenes Problem darstelle. Eine besonders unglückliche Situation ergebe sich aus dem Zusammenspiel zwischen dem fehlenden fachwissenschaftlichen Master in Anglistik und den beiden interdisziplinären Masterstudiengängen KIL und LADY, welche trotz hohem Lehr- und Betreuungsaufwand keinen wissenschaftlichen Nachwuchs hervorbrächten.

Ein Kooperationsstudiengang mit ausländischen Partnern sei durch den Verwaltungsaufwand personell und durch die hohen Studiengebühren anglophoner Länder auch finanziell nicht zu leisten.

Herr Fritsch ergänzt, dass in anderen Evaluationsverfahren an der Philosophischen Fakultät in Bezug auf den ebenfalls festgestellten Mangel an Qualifikationsstellen empfohlen worden war, Graduiertenschulen einzurichten oder Finanzierungsforderungen an das Land zu stellen. Die Umsetzung dieser gutachterlichen Empfehlung läge außerhalb der Möglichkeiten des Instituts und sollte ggf. in der Dienstberatung der Dekan*innen besprochen werden.

Abstimmung zentrales und Institutsmarketing

Frau Schorm erläutert auf Rückfrage die Rolle der sog. „Campusspezialist*innen“, die die Universität an Schulen und auf Messen vorstellen, Fach- und Standortinformationen vermitteln und Stadtführungen geben. Das Projekt des zentralen Marketings existiere seit drei Jahren, umfasse bis zu zwölf studentische Hilfskräfte aus allen Fachschaften, darunter auch Englisch LA. Es wird vereinbart, bzgl. der Vermittlung von geeigneten Hilfskräften künftig die Fachstudienberater*innen zu kontaktieren.

Frau Schorm führt aus, dass es zur Verbesserung der Bewerbung des Instituts sinnvoll sei, Veranstaltungen frühzeitig in den Veranstaltungskalender der Universität einzutragen und auf

Instagram präsent zu sein und das Instagram-Konto der Universität künftig zu taggen, damit dieses die Beiträge des Instituts reposten könne. Herr Domsch erwidert, dass zwar die Fachschaft ein Instagram-Konto hat, dass für das Betreiben eines Institutsauftritts aber die Ressourcen fehlten und dass sich eine Präsenz in sozialen Netzwerken nur mit einem konstanten Inhaltsfluss sinnvoll betreiben lasse. Es wird vereinbart, dass das zentrale Studierendenmarketing, die Institutsleitung und die Fachstudienberatung regelmäßig zu Marketingaktivitäten austauschen.

Begleitung neuer Professuren

Frau Hartmann verweist in der Frage der Begleitung der neuen Lehrstuhlinhaber*innen auf eine mögliche Veränderung in der Berufungspraxis und damit verbunden auch die potentielle Einführung von Zielvereinbarungen, bei denen Teil der Vereinbarungen auch hochschuldidaktische Fortbildungen oder Coaching sein könnten. Aufgrund der vagen Formulierung müsse man die Gutachtenden um Präzisierung bitten.

Herr Reger gibt zu bedenken, dass es nicht in der Kompetenz der Gutachtenden liege, die Organisation und Abläufe der Fakultät oder Universität zu evaluieren, da diese außerhalb des Instituts entschieden würden. Die Möglichkeit der begründeten Nichtumsetzung dieser gutachterlichen Empfehlung sei zu erwägen. Die Rolle der neuen Stellen für das Lehrangebot stehe noch nicht fest.

Kompetenzorientierung Modul „Oral Skills“

Frau Schönenberg beschreibt, dass das fünfminütige Impulsreferat im Modul „Oral Skills“ in der Lehramtsausbildung in der Fachschaft als außergewöhnlich schwer und unpassend gelte.

Frau Donnelly erläutert, dass das Problem bekannt sei und in der kommenden vorlesungsfreien Zeit angegangen werden soll. Es handle sich um eine international standardisierte Prüfungsform, die eigentlich mit einem 30-minütigen Vortrag abgedeckt werden solle.

Studentische Tutorien

Herr Domsch bemerkt, dass die Bezeichnung „Campusspezialist*innen“ im Gutachten hier irreführenderweise auf die Peerauswertungen in der Study-Support-Group abhebt, die das Institut im Sinne niedrigschwelliger Ansprechbarkeit betreibt. Ein vollständiges Buddy-System mit studentischen Tutorien (1:1-Betreuung) wäre nicht zu leisten, eine begrenzte Ausweitung um wenige Hilfskräfte hingegen auch nicht zielführend. Ein entsprechendes Peer-Mentoring-Programm für Lehramtsstudierende gebe es durch Projektmittel des Landes finanziert bei der Erziehungswissenschaft. Hier werden die Tutor*innen auch entsprechend qualifiziert.

Auf Rückfrage erläutert Herr Domsch, dass es sich bei der Study-Support-Group um eine seit letztem Semester bestehende Stelle aus Restmitteln der sich stark reduzierenden Wohnsitzprämie (WSP) handle, die regelmäßige Sprechstunden sowie Sprech- und Schreib-Workshops und weitere Inhalte auf Moodle anbiete. Kürzlich habe in diesem Rahmen eine Informationsveranstaltung zu Berufsbildern stattgefunden und es sei ein informelles Kennenlernen-Format mit Dozierenden geplant. Man versuche trotz der angespannten finanziellen Situation, die Stelle zu verstetigen. Beworben würde das Format auf der Internetseite, Instagram und Moodle.

Da Frau Kutzy die ebenfalls prekäre Finanzierung von Lernwerkstatt-Tutorien durch Mittel der WSP anmerkt, regt Frau Donnelly eine Zusammenlegung der Angebote mit anderen englischsprachigen Lehrangeboten an. Es soll durch Institut und Fakultätsleitung geprüft werden, wie die bereits bestehenden, aber durch Ressourcenrückgang gefährdeten Unterstützungsmaßnahmen erhalten werden können.

Konferenzen und Wissenschaftsforen

Die Anwesenden können die Empfehlung nicht nachvollziehen, da Konferenzen und Wissenschaftsforen vom Institut regelmäßig abgehalten werden. Ggf. sei es zu dieser Empfehlung gekommen, da diese Aktivitäten im Reflexionsbericht und während der Begehung nicht angesprochen worden seien. Es soll eine Rückfrage an die Gutachtenden zur Präzisierung erfolgen.

Auslandskooperationen

Zusätzlich zu den im Bereich Qualifikationsstellen erwähnten Aspekten bemerkt Herr Domsch auf Rückfrage von Frau Hartmann, dass man gerne wieder einen Kanada-Fokus einführen würde, wenn die Kapazitäten vorhanden wären. Durch die Kürzungen in der Vergangenheit gebe es aber nur eine Professur, welche die Anglistik und die Amerikanistik gleichermaßen abdecken soll. Als Weg zum Ausbau der internationalen Partnerschaften seien bei der Begehung auch explizit Kooperationen mit nicht anglophonen Ländern genannt worden.

Frau Kutý ergänzt, dass aktuell noch viele Anträge für Auslandsaufenthalte vorlägen und eine gegenüber den Studierenden transparente Diskussion über erweiterte Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte sinnvoll sei.

Frau Hartmann gibt zu bedenken, dass für Festlegungen zu Auslandsaufenthalten auch weitere Absprachen mit dem Lehrprüfungsamt erforderlich seien.

Lehraufträge für Didaktik

Die Empfehlung, Lehraufträge in der Didaktik zu schaffen, stößt auf Irritationen, da schon länger ein ausreichendes Lehrangebot bestehe. Die Empfehlung wird als gegenstandslos angesehen.

Vernetzung Ausbildungsphasen

Die gutachterliche Empfehlung zur Vernetzung der 1. und 2. Ausbildungsphase in der Lehramtsausbildung wird mit der Empfehlung zur Wiederaufnahme der Studientage zusammengefasst.

Frau Kutý berichtet, dass vor Corona gemeinsam mit anderen Fächern und finanziert durch das Projekt InterStudies sowie unter Beteiligung von Studierenden, Referendar*innen und Mentor*innen sehr erfolgreich Studientage zur Lehrer*innenbildung durchgeführt wurden. Aufgrund zu hohen Aufwands habe sich nach Ende des Projekts InterStudies der Rahmen zunächst nur auf das eigene Fach reduziert, bis das Projekt ganz eingestellt werden musste. Sollten alle Stellen des Instituts und die neuen Professuren besetzt werden können, sei ein Wiederaufleben zumindest für den Bereich Englisch angestrebt. Anzustreben sei jedoch wie in der Vergangenheit ein interdisziplinärer Rahmen. Die Wiederaufnahme der Studientage würde erst durch Unterstützung des GULB und des Rektorats möglich werden.

Modul zum Zweitsprachenerwerb

Frau Heyd erklärt, dass vor dem Hintergrund des Abbaus polyvalenter Lehre und fehlender Kapazitäten der Linguistik „Second Language Acquisition“ lediglich als Seminar im Rahmen eines Moduls und nicht als eigenständiges Modul angeboten könne. Herr Domsch bekräftigt die derzeitige vorhandene Präsenz des Themas im Lehrangebot des IfAA und verweist bzgl. künftiger Entwicklungen auf die anstehende Reform des LehbildG MV.

Betreuung der Studierenden

Es wird bekräftigt, dass sich die derzeitige hervorragende Betreuungssituation der Studierenden wie empfohlen nicht verändern soll.

Flexible Auslandsaufenthalte

Frau Hartmann verweist auf den im Zusammenhang mit der Diskussion des neuen LeHBildG eingebrachten Vorschlag, ein Wahlmodul einzuführen im Umfang von 30 LP und damit einem Semester, das u.a. für Auslandsaufenthalte genutzt werden könnte. Dies würde Auslandsaufenthalte erleichtern, Anrechnungsproblemen vorbeugen und Profilbildung fördern. Die Auswirkungen auf das restliche Lehrprogramm seien zu berücksichtigen.

Praxisanteile Grundschullehramt

Die Praxisanteile des Grundschullehramts werden bereits auf Fakultätsebene durch ein eigenes Projekt evaluiert und es wird hier kein weiterer Handlungsbedarf zur Umsetzung der gutachterlichen Empfehlung gesehen. Frau Hartmann macht darauf aufmerksam, dass das Programm Teaching Internationally nicht allein für das Grundschullehramt, sondern für alle Lehramtsstudiengänge konzipiert sei und die Zusammenarbeit mit Universitäten im englischsprachigen Raum, u.a. mit der University of Michigan-Flint, für die Englischausbildung besonders wertvoll sei.

Frau Kuty betont den Wert der schulpraktischen Übungen, da diese das Vermitteln innovativer Lehrkonzepte in einem begleiteten Rahmen ermöglichen. Herr Domsch pflichtet dem bei und unterstreicht den Grundgedanken des lebenslangen Lernens in der Lehramtsausbildung. Insbesondere sollten Lehrkräften des Campusschulnetzwerkes neue Konzepte vermittelt werden, um die Kooperationen mit den jeweiligen Schulen zu stärken.

Frau Heyd und Frau Schlitte ergänzen ihre Perspektive einer unzureichenden Reflektiertheit vieler Lehramtsstudierender, der man auch durch eine bessere Verzahnung der 1. und 2. Ausbildungsphase begegnen solle.

7. Ausblick

Frau Hartmann bedankt sich für die Anregungen und informiert die Anwesenden über die Vorbereitung eines Nachfolgetreffens zur Erörterung der Umsetzung der gutachterlichen Empfehlungen in einem Jahr.

Herr Fritsch sieht resümierend wenige verbleibende Handlungsempfehlungen und diese meistens in institutsübergreifender Verantwortung. Er werde mit den beiden abgesprochenen Rückfragen auf die Gutachtenden zukommen und darüber informieren. Aufgrund der Regelungen des Studienakkreditierungsstaatsvertrags sind die Lehramtsstudiengänge in M-V nicht akkreditierungspflichtig, wohl aber die Bachelor- und Masterstudiengänge. Da zum B.-A.-Teilstudiengang Anglistik/Amerikanistik keine substanziellen Empfehlungen offengeblieben sind, kann das Rektorat in Kürze über dessen Akkreditierung befinden.

8. Verabschiedung

Herr Domsch und Frau Hartmann bedanken sich bei den Gutachtenden und Mitwirkenden. Die Sitzung endet um 11:23 Uhr.

Für das Protokoll

bestätigt

Leonhard Ney

Dorthe G. A. Hartmann, Prorektorin